

Der Düsseldorfer Schützen-Verein ad Sanctum Sebastianum et Jodocum ist aus einer in der hiesigen St. Lambertuskirche früher bestandenen Sebastianus-Bruderschaft, die am Niederrhein seit vielen Jahrhunderten heimisch ist, hervorgegangen. Das älteste Schriftstück, welches über dieselbe Kunde gibt, ist die sogenannte Stiftungsurkunde des Herzogs Adolph II. von Jülich und Berg vom 20. Januar 1435, ausgestellt auf Veranlassung des päpstlichen Nuntius. Diese Urkunde ist, wie ihr Inhalt zeigt, aber eigentlich nur ein Bestätigungsbrief der früher schon bestandenen Gesellschaft und in einem spätern Schriftstücke vom 18. März 1777 kommt eine Notiz vor, wonach Herzog Gerhard bereits im Jahre 1190 „hiesiger Bürgerschaft nach dem Vogel schiessen zu mögen gnädigst privilegirt.“ Ursprünglich gehörte zu den Obliegenheiten der Mitglieder nicht allein die Erfüllung kirchlicher und religiöser Pflichten, (als Almosen geben, Kranke besuchen, Todte beerdigen, Gebete für die verstorbenen Bruderschafts-Angehörigen, Messe hören u. d. g.,) sondern auch die Führung der Waffen nicht nur zum Vogelschiessen, sondern auch zur Bewachung der Stadt, welche den Sebastianusbrüdern vielfach anvertraut wurde. Die Landesfürsten waren der Gesellschaft besonders gewogen und betheiligten sich persönlich an ihren Festen. So war die schöne, aber leider so unglückliche Herzogin Jacobe von Baden, Gemahlin des Herzogs Johann Wilhelm eine besondere Beschützerin der Genossenschaft. Das prächtige

Königssilber der Gesellschaft bewahrt von ihr ein Andenken aus den Jahren 1597. Ebenso hat Herzog Wolfgang Wilhelm am 23. August 1637 in Begleitung vieler Herren vom Hof, unter denen sich auch der bekannte spanische General Spinola befand, an dem Vogelschiessen Theil genommen; und 1681 hat der Pfalzgraf Johann Wilhelm, der spätere berühmte Kurfürst, der Stifter unserer Akademie und mächtige Schützer und Förderer von Kunst und Wissenschaft, dessen ehernes Standbild unsern Marktplatz ziert, den Vogel abgeschossen. Er kam 1690 zur Regierung und starb 1716. Kurfürst Carl Theodor, der über ein halbes Jahrhundert regierte, ist mehrmals Schützenkönig gewesen. Bei dieser grossen Theilnahme der Landesfürsten an der Schützengesellschaft konnte es nicht fehlen, dass letztere durch Ertheilung besonderer Privilegien geschützt und geehrt wurde. Zu diesen gehörte neben den von der Stadt alljährlich zu den Schützenfesten zu leistenden Geldzuschüssen und aus dem kurfürstlichen Keller zu liefernden Weinspenden, Befreiung des Schützenkönigs von sämtlichen Abgaben und das Vorrecht der Begleitung desselben durch zwei Magistratsmitglieder bei feierlichen Aufzügen. In den Jahren 1845 bis 48 ist der Verein neu organisirt und durch Verleihung neuer Statuten mit den Ansprüchen der Zeit mehr in Uebereinstimmung gebracht worden. Se. K. Hoh., Prinz Friedrich von Preussen, der allgeliebte und hochgeehrte „erste Bürger Rheinlands,“ welcher damals in Düsseldorf residirte, geruhte im Jahre 1846 das Protectorat des Vereins huldreichst zu übernehmen und demselben im darauffolgenden Jahre 1847

eine prachtvolle Fahne, die gegenwärtig als Vereinsbanner gilt, zum Geschenke zu machen. Wie die früheren Fürsten des Landes, so hat auch er den Schützen-Verein in seinen besondern Schutz genommen und wendet Höchstderselbe ihm fortwährend sein fürstliches Wohlwollen zu, das sich zumeist in Seiner persönlichen Theilnahme an den Festen des Vereins kund gibt. Auch der Huld unseres fürstlichen Ehrenbürgers, des jetzigen Präsidenten des hohen Staats-Ministeriums Sr. Hoheit des Fürsten Carl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen hat sich der Verein in hohem Grade zu erfreuen und geruhen Höchstdieselben die Vereins-Feste ebenfalls zum Oefteren mit Höchstherr Theilnahme zu beehren.

Die Betheiligung des Schützenkorps an den Festlichkeiten bei der Verlobung und der Vermählung der durchlauchtigsten ältesten Tochter Sr. Hoheit des Fürsten, der leider eines so frühen und unerwarteten Todes verblichenen Prinzessin Stephanie mit des Königs Dom Pedro V. von Portugal und Algarbien Majestät, so wie die Theilnahme desselben an dem festlichen Einzug Allerhöchstderselben in Düsseldorf am 2. Mai 1858, veranlasste Se. Hoheit den Fürsten Carl Anton zu folgendem huldvollen Schreiben, welches dem Vorstande bei Eröffnung des Schützenfestes am 19. Juni 1858 zuging:

„Der St. Sebastianus - Schützen - Verein zu Düsseldorf hat sich bei der Feier der Verlobung und der Anwesenheit Meiner vielgeliebten Frau Tochter, der Königin von Portugal, in einer

Weise betheiligt, die Mich zum aufrichtigsten Danke verpflichtet und Mir willkommenen Anlass gibt, ihm in beikommender Ehrenkette ein bleibendes Zeichen Meiner Anerkennung und der Erinnerung zu weihen.

In der auf der Kette angebrachten Widmung habe Ich Meine Gesinnungen ausgesprochen und füge derselben nur noch die Versicherung bei, dass Ich dem Vereine stets Meine lebhafteste Theilnahme bewahren werde und ebenso bei ihm in freundlichem Andenken zu verbleiben wünsche.

Düsseldorf, den 18. Juli 1858.

(gez.) **Carl Anton, Fürst von Hohenzollern.**

An den Vorstand des St. Sebastianus-
Schützen-Vereins zu Düsseldorf.“

Dieses Schreiben war von der in demselben erwähnten kostbaren und prachtvollen silbernen Ehrenkette begleitet, deren einzelne Glieder stets den Buchstaben H. (Hohenzollern) bilden und wie schimmernde Perlen aneinander gereiht sind. Eine goldene Medaille mit dem Bildniss des fürstlichen Geschenkgebers ist an der Kette befestigt und ruht auf einer Platte von oxydirtem Silber, welche den Wahlspruch des fürstlichen Hauses „Nihil sine Deo“ führt, über dem die fürstliche Krone von Gold schwebt, deren mit dem verschiedenfarbigsten Email verzierter Rand den Eindruck macht, als ob das Emblem der fürstlichen Würde mit Brillanten und Diamanten eingefasst sei.

Zu beiden Seiten der Medaille prangen die Wappen von Hohenzollern in schwarz-weissem und von Baden in rothem Email; die Platte selbst ruht wieder auf zwei höchst kunstreich gearbeiteten Büchsen und ist nach unten hin mit einem Lorbeer- und einem Eichenzweige in grünem Email verziert, zwischen denen die Embleme des Schützenthums, Bogen und Pfeile und der Schützenvogel angebracht sind. Als Mittelpunkt nimmt das auf der Medaille befindliche Bildniss des durchlauchtigsten Geschenkgebers mit der Legende: **Carolus Antonius, Princeps de Hohenzollern** die Hauptstelle ein; um dasselbe reihen sich die anderen Verzierungen und dienen demselben zur Folie. Die wirksame und geschmackvolle Zusammenstellung der verschiedenen Farben des Goldes, des oxydirten Silbers und des buntfarbigen Emails verleihen dem Ganzen einen schönen harmonischen Charakter und gestalten dasselbe ebenso wie die ausserordentlich feine und solide Ausführung zu einem seltenen Kunstwerke, das neben den bewundertsten Arbeiten früherer Jahrhunderte einen ehrenvollen Platz einnimmt. Dasselbe ist im Renaissancestyl durchgeführt und liefert einen erfreulichen Beweis von dem Kunstsinn und dem Talente des durch frühere ähnliche Arbeiten ehrenvoll bekannten Goldarbeiters Balthasar Ditzen aus Düsseldorf, den Se. Hoheit zum Beweise Ihrer höchsten Zufriedenheit mit der Ausführung des ihm anvertrauten ehrenvollen Auftrages sofort durch die Ernennung zu Höchstihrem Hof-Juwelier auszuzeichnen geruht haben. Das Kunstwerk ist nach dem Entwurfe des Königl. Kammerherrn und Fürstlich Hohenzollern'schen Ehrencavaliers, Freiherrn von Mayenfisch

ausgeführt worden. Die in dem Fürstlichen Schreiben erwähnte Widmung befindet sich auf einer silbernen Platte auf der Rückseite der Medaille und lautet:

„Zu Seinem und Seines Hauses bleibendem Gedächtniss, in Erinnerung an die Verlobungsfeier Sr. Tochter Stephanie und an den Ihr als Königin von Portugal gewordenen denkwürdigen Festempfang widmet dankbarst diese Ehrenkette, als

Der Treue Schmuck,

Der Ordnung Schutz,

Des Unrechts Trutz,

Dem St. Sebastianus-Schützen-Verein

Düsseldorf den 18. Juli 1858.“

Nach den Bestimmungen des durchlauchtigsten Protektors Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen wird das denkwürdige Ehrengeschenk fortan bei allen festlichen Gelegenheiten des Schützen-Vereins die Brust des jeweiligen Vorsitzenden des Vorstandes schmücken. Zuerst trug sie der damalige Vorsitzende und Oberst des Schützenkorps Herr Stadtverordneter Jean Maria Anton Farina, der von dem Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, dem Herrn Beigeordneten v. Hochsteden auf dem Balkon des Rathhauses im Angesicht des auf dem Markte in Parade aufgestellten Schützenkorps mit derselben feierlichst bekleidet wurde.

Um auch seinerseits dafür Sorge zu tragen, dass das Andenken an die erhabene Fürstlich Hohenzollern'sche Familie und namentlich an das erwähnte Familienereigniss, durch welches zum zweiten Male aus Düsseldorf eine

Fürstentochter den portugisischen Thron bestieg, bei den Bewohner Düsseldorfs zu allen Zeiten erhalten werde und, um seinem innigsten Danke für die ihm zu Theil gewordene hohe Auszeichnung Ausdruck zu geben, erhob der Verein durch Urkunde vom 21. Juli 1858 den zweiten Tag des Monats Mai zu einem Feiertage des Vereins und zu einem Gedenktage an die hohe Fürstlich Hohenzollern'sche Familie und stiftete zur immerwährenden festlichen Begehung desselben ein solennes Hochamt in der Pfarrkirche zum heil. Lambertus. Die desfallsige Stiftungs-Urkunde ist unter dem 28. April 1859 von Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal-Erzbischof von Cöln, Johannes von Geissel eigenhändig vollzogen worden.

Das so fundirte Fest wurde am 2. Mai 1859 zum ersten Male von der Bürgerschaft Düsseldorfs unter allgemeiner Theilnahme begangen. Der kirchlichen Feier wohnten die hier anwesenden Mitglieder der Fürstlichen Familie als: Ihre Hoheit die Frau Fürstin, Ihre Durchlauchten die Prinzess Marie und der Prinz Anton bei. Se. Hoheit der Fürst selbst, welchen Sein hohes Staatsamt in Berlin fesselte, sandte durch den Telegraphen von dorthier Seinen Gruss, welcher während des Gottesdienstes hier anlangte und dem Schützenkorps bei der der kirchlichen Feier folgenden Parade vorgelesen wurde und also abgefasst war:

„An den Vorstand des St. Sebastianus-Schützen-Vereins zu Düsseldorf!

Bei der heutigen Feier im Geiste und Herzen mich betheiliegend, durchlebe in der wohlthuendsten und dankbarsten Erinnerung mit tiefer Rührung ich alle jene erhebenden Momente, welche heute

vierte Bild: Herzogin Jacobe von Baden, nennt als Schutzheilige noch zu Ross auf dem Markt zu Düsseldorf.

den ihr, eroberten Ehrenweis entgegen 1597.
fünftes Bild: Proklamation des Kurfürsten Johann Wilhelm zum Schutzkönig 1637.

sechstes Bild: Kurfürst Carl Theodor empfängt aus den Händen des Abtes und Hohenstamm der Schützenkönigin Theodor Grafen, der die den Vogel abgeschossen, die Stierschützen 1785.

siebtes Bild: Der Protector des Vereins, Prinz Friedrich von Preussen überreicht feierlich dem Verein als Geschenk ein neues Vereinsbanner 21. Juli 1817.

Zwei weitere Bilder zeigen den H. Hohenstamm, den christlichen Fürst von Jäger und Schützen und die Göttin Diana, welche beiden Allen dem ersten Widerwille Schutzern war.

Die Künstler, welchen der Verein die prächtvollen Bilder verdankt, sind die Herren Max Hess, Oswald Achenbach, Joseph Fay, J. Beckmann, Emanuel Leutze, Knans von Wille.